

Liebe Mitglieder der Landesgruppe,

zentrale bildungspolitische Themen in unserem Bereich waren in diesem Frühjahr und Sommer das Sprachstands-feststellungsverfahren und das Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Zu beiden haben Vorstand und Beirat eine Sondersitzung durchgeführt.

Daraus erwuchs u. a. ein Schreiben an die zuständige Ministerin, Frau Barbara Sommer, das Anregungen zur Optimierung des Sprachstandsfeststellungsverfahrens enthielt. Dieser Brief ging mit gesondertem Anschreiben gleichzeitig an die Autorin von Delfin 4, Frau Professorin Lilian Fried von der Uni Dortmund.

Das Schreiben an Frau Sommer und die Antwort aus dem Ministerium veröffentlichen wir an dieser Stelle. Eine Antwort von Frau Fried ist leider nicht zu verzeichnen.

Bedauerlicherweise ist auch bis heute (Stand 19. Oktober) weder das für den Herbst 2007 in Aussicht gestellte Fördermaterial erschienen noch eine Revision des Verfahrens vorgestellt worden.

Theo Schaus

Anregungen zur Optimierung des Sprachstandsfeststellungsverfahrens und Antwort des Ministeriums

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.

dgs

Landesgruppe Rheinland

1. Vorsitzender
H.-Theo Schaus
Propsteistr. 78
45239 Essen
Tel. 0201-404263
schaus@dgs-rheinland.de

dgs-Rheinland, Propsteistr. 78, 45239 Essen

Frau
Ministerin Barbara Sommer
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Essen, den 08.08.2007

Sprachstandsfeststellungsverfahren

Sehr geehrte Frau Ministerin,

die Landesgruppe Rheinland der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik begrüßt ausdrücklich die in § 36 des Schulgesetzes verankerte Sprachstandsfeststellung für vierjährige Kinder.

Abgesehen von einigen organisatorischen und methodischen Problemen bei der Durchführung der Verfahrensschritte, die einzelnen Kindern die Aktualisierung ihrer tatsächlichen sprachlichen Kompetenzen erschweren können, sieht unser Fachverband keine grundsätzlichen fachlichen Mängel bei der Konzeption der Testaufgaben.

Wir machen jedoch darauf aufmerksam, dass aufgrund der Testkonstruktion allein durch die Bewältigung der Aufgaben *Wortverständnis* und *Begriffsklassifikation* eine so hohe Punktzahl erreicht werden kann, dass der Test ohne aktive (Laut-)Sprache bestanden werden kann. Das halten wir für problematisch, weil dadurch u. U. der Förderbedarf auf der phonetisch-phonologischen und/oder der morphologisch-syntaktischen Sprachebene nicht erkannt wird.

Die dgs-Rheinland begrüßt ferner die für den Herbst vorgesehene Revision des Verfahrens. In diesem Zusammenhang schlagen wir folgende Optimierung vor:

1. Um zu vermeiden, dass die erforderliche Punktzahl lediglich durch die Untertests *Wortverständnis* und *Begriffsklassifikation* erreicht wird, wäre eine Veränderung der Gewichtung der Punktevergabe innerhalb des Verfahrens notwendig.
2. Bei der Reproduktion von Wortmaterial sollte auf einfache Mehrfachkonsonanzen geachtet werden, die im Alter von vier Jahren in der Regel von einer Vielzahl der Kinder erworben worden sind.
3. Die Aufstellung der *Auffälligkeiten im Sprachgebrauch* sehen wir als sinnvoll an. Ergänzend schlagen wir vor, folgende Bemerkung ins Protokollheft aufzunehmen:

Bei Vorliegen der folgenden sprachlichen Auffälligkeiten sollte das Kind einer sprachtherapeutischen Fachkraft vorgestellt werden.

Die Landesgruppe Rheinland der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik wird weiterhin mit besonderem Interesse die Entwicklung und Organisation des Sprachstandsfeststellungsverfahrens sowie die Konzeption des Materials zur pädagogischen Sprachförderung beobachten und begleiten. Der Optimierung des Testmaterials sehen wir erwartungsvoll entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Theo Schaus
H.-Theo Schaus

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, 40190 Düsseldorf

Herrn
H.-Theo Schaus
Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.
Landesgruppe Rheinland
Propsteistr. 78
45239 Essen

23. August 2007
Seite 1 von 2

Aktenzeichen:
513-6.08.01-54226
bei Antwort bitte angeben

Auskunft erteilt:
Heidrun Besler
Telefon 0211 5867-3598
Telefax 0211 5867-3672
heidrun.besler@maw.nrw.de

Anschrift:
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@maw.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 28
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linien 704, 709
(Georg-Schulhoff-Platz)

Sprachstandsfeststellungsverfahren zwei Jahre vor der Einschulung

Ihr Schreiben vom 08.08.2007

Sehr geehrter Herr Schaus,

Frau Ministerin Sommer bedankt sich für Ihr o. a. Schreiben, in dem Sie Vorschläge zur Optimierung des Verfahrens und der Materialien der Sprachstandsfeststellung zwei Jahre vor der Einschulung machen. Frau Sommer hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Sowohl das Ministerium für Schule und Weiterbildung als auch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration haben von Anfang an zugesagt, nach dem ersten Durchgang im Jahr 2007 mit den Beteiligten in geeigneter Weise über Verbesserungen und Änderungen – soweit rechtlich möglich – zu beraten, um aus den Erfahrungen zu lernen. Erste Sitzungen auch mit Praktikern und Praktikern haben bereits stattgefunden.

Auch der Auftrag an Frau Prof. Fried ist nicht beendet, sondern umfasst u. a. eine Weiterentwicklung und Optimierung der Testinstrumente für das kommende Jahr – insbesondere auch, was den zeitlichen Umfang angeht.

Für diese Weiterentwicklung sind Ihre konkreten Hinweise nützlich und können dazu beitragen, dass im kommenden Jahr ein optimiertes Verfahren zur Sprachstandsfeststellung zum Einsatz kommt. Ich werde deshalb eine Kopie Ihres Schreibens an die Universität Dortmund weiterleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
Heidrun Besler
Heidrun Besler

Sprachsymposium des Kreises Mettmann

Unter dem Motto „Irrwege der Sprache – was nun?“ fand am 12. Juni 2007 das 6. Sprachsymposium der Kreisverwaltung Mettmann statt. Bereits seit 2002 wird die kostenlose Weiterbildungsmaßnahme vom Gesundheitsamt und Kreissozialamt ausgerichtet und ist mit Zertifizierungspunkten für Ärzte und Sprachtherapeuten anerkannt.

Der diesjährigen Einladung der engagierten Sprachheilbeauftragten, Barbara Städtler, folgten rund 100 Kinderärzte, HNO-Ärzte, Sprachtherapeuten, Logopäden und Vertreter der örtlichen Kindertagesstätten. Neben zwei Fachvorträgen zur Therapie des selektiven Mutismus (Frau Prof. Katz-Bernstein, Universität Dortmund) und zu grammatischen Entwicklungsstörungen (Frau Riehemann, Universität zu Köln) stellte sich auch die Förderschule Sprache des Kreises Mettmann den Teilnehmern des Symposiums vor. „Bei der ganzen Diskussion um die Sprachfähigkeit der Kinder werden häufig die Begrifflichkeiten durcheinander geworfen“, stellte Frau Städtler fest. Ein Austausch der verschiedenen Institutionen und Berufsgruppen scheint daher dringend angeraten. Den aktuell viel diskutierten Sprachstandserhebungen und Sprachförderkonzepten stehen sprachtherapeutische Maßnahmen gegenüber, die keinesfalls durch Sprachförderungen in den Kitas ersetzt werden könnten. Das Symposium bot daher ausreichend Gelegenheit zum interdisziplinären Meinungsaustausch und zur gezielten Fortbildung im Bereich der kindlichen Sprachtherapie. Insgesamt war es eine rundum gelungene Veranstaltung, die hoffentlich in anderen Kreisen und Städten des Rheinlands Nachahmer findet. Wir erwarten gespannt das Symposium 2008!

S. Riehemann

Arbeitsgemeinschaft kommunaler Sprachheilbeauftragter (AKS) im Rheinland

Am 14.06.2007 trafen sich die Sprachheilbeauftragten der Kreise und kreisfreien Städte im Rheinland zu ihrer jährlichen Sitzung in Düsseldorf. Unter der Leitung des „Dreiergremiums“ Frau Worms-Firna, Logopädischer Dienst Düsseldorf, und Frau Fuchs sowie Frau Hornscheidt-Schmidt, Sprachtherapeutischer Dienst Mülheim, wurde eine umfangreiche Tagesordnung abgehandelt.

Neben den Berichten aus den verschiedenen Regionen stand auch in diesem Gremium das Verfahren zur Sprachstandsfeststellung Vierjähriger im Mittelpunkt der Diskussion. Die Teilnehmer stellten vor allem einen kritischen Punkt heraus, der sich aus vielen Anrufen besorgter Eltern bei den Gesundheitsämtern ergab: Den Eltern und offensichtlich auch vielen testenden Grundschullehrern ist nicht klar, wann eine Sprachförderung und wann eine sprachtherapeutische Behandlung angezeigt ist. Es wurde u.a. berichtet, dass Eltern mitgeteilt worden sei, eine Sprachförderung ihres Kindes sei nicht notwendig, wohl aber dringend eine Sprachtherapie.

Das Leitungsgremium wurde von den Teilnehmern beauftragt, in einem Schreiben an das Kultusministerium und an die Landtagsfraktionen vor allem auf diesen Problembereich aufmerksam zu machen.

Theo Borbonus

Sonderschulrektor Michael Schaar verabschiedet

Dreißig Jahre leitete er die Schule am Peckhaus. Am 6. Juni 2007 wurde der Initiator und Gründer der Sprachheilschule Mettmann, Michael Schaar, im Rahmen einer großen, fröhlichen Feier verabschiedet. Zahlreiche Gäste aus Politik, Kreisverwaltung und Schulverwaltung, von verschiedenen kooperierenden Schulen, Vertreter von Institutionen und Verbänden sowie private und berufliche Wegbegleiter/innen waren aus diesem Anlass in der Turnhalle erschienen, um das Engagement Michael Schaars zu würdigen und ihm für „die Zeit danach“ alles Gute zu wünschen.

Sie wurden von den Schülerinnen und Schülern, die die Veranstaltung durch ansprechende Beiträge umrahmten, zu Beginn in vielen Sprachen begrüßt.

Der Landrat des Kreises Mettmann, Thomas Hendele, ließ es sich nicht nehmen, die besonderen Verdienste des scheidenden Schulgründers aufzuzeigen und ihm für seine langjährige Tätigkeit zum Wohl der sprachbehinderten Schülerinnen und Schüler im Kreis Mettmann zu danken. Vier Schulrätinnen und Schulräte, zum Teil schon im Ruhestand, waren unter den Gästen. Der zuständige Schulrat Lindemann zitierte in seiner Rede u. a. aus dienstlichen Beurteilungen der anwesenden früheren Schulaufsichtsbeamten und entlockte den Anwesenden so manches Schmunzeln ob der kunstvoll gedrechselten Formulierungen im Pädagogendeutsch, die die besonderen Leistungen Michael Schaars als Sonderpädagoge und Schulleiter herausstellten. Der Schulpflegschaftsvorsitzende, Dr. Block, würdigte insbesondere die gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die anschließenden Grußworte der Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Organisationen, u. a. der dgs-Rheinland sowie der Mutter eines ehemaligen Schülers ergänzten und vervollständigten mit passenden Worten das facettenreiche Bild des Pädagogen, Lehrers, Schulleiters, Lehrerausbilders, Kollegen und Menschen Michael Schaar. Dieser hielt in seiner originellen und heiteren Abschiedsrede Zwiesprache mit „Neandi“, der zentralen Figur eines Neandertal-Projekts der Schule.

Neandi war auch der Ideengeber für das reichhaltige Neandertal-Buffer, zu dem Michael Schaar, unterstützt durch die Kolleginnen, im Anschluss einlud.

Dabei fand sich Gelegenheit zu vielen Gesprächen und Rückblicken, aufgelockert durch ansprechende kabarettistische Darbietungen des Kollegiums, dessen Instrumentalkreis schon bei der offiziellen Feier beeindruckte.

Die dgs-Rheinland dankt Michael Schar an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für seinen Einsatz für die spezifischen Belange sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher, für seine Mitarbeit in der Landesgruppe und die fachliche und organisatorische Unterstützung. Für die „Freistellungsphase“ der Altersteilzeit wünschen wir ihm alles Gute.

Theo Schaus

Neue Mitarbeiter an der Uni Köln

Im Mai dieses Jahres hat **Frau Sandra Neumann** eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am „Lehrstuhl für Pädagogik und Therapie bei Sprech- und Sprachstörungen“ (Prof. Romonath) angetreten. Dort wird sie zukünftig vor allem für die Praktikumsbetreuung der DiplomstudentInnen und die Themenbereiche „Rhinophonien“ und „LKGS-Fehlbildungen“ zuständig sein. Frau Neumann ist Diplom-Sprachheilpädagogin und bereits durch zahlreiche Publikationen und Fortbildungsangebote (auch bei der dgs Rheinland) zum Thema „LKGS-Fehlbildungen“ weithin bekannt. Zudem entwickelt sie im Rahmen ihres Dissertationsvorhabens eine umfassende Diagnostikbatterie für Kinder mit LKGS.

Die ehemalige Stelle eines Akademischen Rats (Neumann) am „Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Kontexten“ (Prof. Motsch) ist im September 2007 durch **Herrn Andreas Mayer** wiederbesetzt worden. Herr Mayer hat zuvor als Sprachheillehrer und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der LMU München gearbeitet und bereits mehrfach in der Sprachheilarbeit veröffentlicht. An der Universität zu Köln übernimmt er die Praktikumsbetreuung der Lehramtsstudierenden und die Themenbereiche „Sprachdiagnostik“ und „Schriftspracherwerb“. Im Rahmen seines Dissertationsvorhabens untersucht er den Forschungsstand und praktische Fördermöglichkeiten von phonologischer Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierten Leseprozessen.

Beiden neuen Mitarbeitern wünscht die dgs Rheinland einen guten Einstieg an der Universität Köln und viel Freude bei der Ausbildung unserer Studierenden.

Stephanie Riehemann

Mitteilungen aus der Geschäftsstelle

• **Einzugsverfahren**

Der Mitgliederbeitrag von 65 Euro (bzw. 45 Euro für Studierende) für das Jahr 2008 wird zwischen dem 1. und 15. Februar von Ihrem Konto abgebucht. Falls Ihre Kontonummer sich ändert oder sich geändert hat, teilen Sie uns dies bitte **bis spätestens 31.01.2008** mit, damit wir Ihre Daten angleichen können. So verhindern Sie, dass der dgs und Ihnen von Ihrer Hausbank zusätzliche Kosten auferlegt werden.

• **Selbstzahler**

Bitte überweisen Sie den Mitgliederbeitrag in Höhe von 70 € (50 € für Studierende) bis spätestens 29.02.2008 auf das Konto der dgs-Rheinland (s. u.).

Um die Selbstzahler-Gebühr in Höhe von 5,- € zu sparen, können Sie sich noch bis Ende Januar 2008 dazu entschließen, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Hierzu übersenden Sie uns bitte eine formlose Einverständniserklärung zur Teilnahme am Lastschriftverfahren mit Ihren Kontodaten.

• **Studierende**

Bitte senden Sie Ihre Immatrikulationsbescheinigung für das laufende Wintersemester 2006/2007 bis spätestens 31.01.2008 an die Landesgeschäftsstelle in Kerpen

• **Bankverbindung:**

dgs-Rheinland · Postbank Essen · KTO 303 947 432 · BLZ 360 100 43

Dieter Schönhals



STIMMIG SEIN - INSTITUT FÜR GESANG, SPRECHSTIMME & PSYCHE

Einführungsseminare, Fort- und Ausbildungen in der Stimmig sein – Methode® *Funktional-psychointegrale Selbstregulation der Stimme*

Nächstes Einführungsseminar:

04.-06. April 2008, 190,- € / 175,- €, **13 FP**. Mit Bildungsscheck: nur 95,- €!
Anmeldeschluss: 14.03.08 (spätere Anmeldung: 15,- Aufpreis)

Inhalt eines Einführungsseminars:

In der Stimmig sein-Methode® lernen Sie die Selbstregulationsfähigkeit der Stimme über eine veränderte Hörwahrnehmung in Selbsterfahrung (Gruppe und Einzelunterricht) und die Zusammenhänge zwischen Stimme und Psyche kennen. Sie erfahren, wie man eine unangestrenzte, raumgreifende und tragfähige Stimme entwickeln kann und gleichzeitig über die eigene Stimme Zugang zur Lösung von Problemen, Konflikten etc. erhalten kann, was gleichzeitig der eigenen Stimmerweiterung hilft. Das Seminar eignet sich für alle Personen, die privat oder beruflich ihre eigene Stimme erweitern möchten oder einen Einblick in die Stimmtherapie mit der Stimmig sein-Methode erhalten möchten.

Im Anschluss an die Einführungsseminare sind **aufbauende Kompaktblocks (Selbsterfahrung) und Ausbildungen in der Stimmig sein-Methode® (Funktionale und psychointegrale Jahresfortbildungen) mit Zertifikat** möglich.

Beispiele für Veröffentlichungen zur Stimmig sein-Methode® von Institutsgründerin Uta Feuerstein

Die Sprachheilarbeit, 3, 2006: „Die Stimmig sein - Methode. Entwicklung und Einordnung eines funktional-psychointegralen Selbstregulationskonzepts für die Stimmtherapie.“ Forum Logopädie, Juni, 2004: „Die „Stimmig sein – Methode“: Funktional-psychointegrale Selbstregulation von Gesang und Sprechstimme.“ Musiktherapeutische Umschau, 27 (1), 43-53: „Singen als Zugang zu einem selbstbestimmten Leben. Die Stimmig sein – Methode als musiktherapeutisches Verfahren.“
Buchveröffentlichung: „Stimmig sein. Die Selbstregulation der Stimme in Gesang und Stimmtherapie“, Junfermann 2000.

Leiterinnen der Seminare: Dipl.-Sprachheilpädagogin Uta Feuerstein, Dipl.-Psychologin Uta Himmelmann.

Stimmig sein – Institut: Mauritiussteinweg 2, 50676 Köln, 0221-80 162 80, www.stimmigsein.de, info@stimmigsein.de